

Von einem, der auszog, die Schwerkraft zu überwinden

Ein Usermärchen von TeaAge (alias Thorsten van Lil)

Es war einmal

vor langer, langer Zeit (1983). Da gebar eine kinderliebende Frau (Erzieherin) den Sohn eines Zauberers (Systemprogrammierer). Nach dem Durchforsten einer Liste mit den wohlklingendsten Namen entschieden sie sich für „Thorsten“.

So wuchs Thorsten in einem Land fern von hier auf. Prächtige Weinreben prägten das Erscheinungsbild seiner Kindheit (Rhein-Hessen, Rheinland-Pfalz) und ihre Frucht lies ihn mehr als eine Nacht vergessen.

Sein Vater hoffte, dass er, genauso wie sein älterer Bruder, in seine Fußstapfen treten und die magische Kunst des Programmierens lernen möge.

Doch Thorsten hatte andere Pläne. Im zarten Alter von 20 Jahren zog es ihn aus der Idylle in die große Stadt. Seinen Platz fand er im tiefem Osten (Dresden) wo er sofort an der Hochschule angeheuert (immatrikuliert) wurde, um zu lernen, wie der Mensch die Schwerkraft zu überwinden in der Lage sei (Student der Luft- und Raumfahrttechnik).

Tatsächlich war es schon erstaunlich, dass er dort aufgenommen wurde, denn Thorsten war nicht immer ein Musterschüler. Mehr als einmal gab es die Empfehlung, zur Hauptschule zu wechseln. Er beendete aber mit „nur“ einem Jahr Verspätung die Realschule um danach die allgemeine Hochschulreife zu erlangen.

Was die Hochschule bei der Einstellung verschwiegen hatte war, dass sie ihm nichts zahlen würden, so war Thorsten gezwungen, auch noch arbeiten zu gehen.

Doch steckte er noch so tief in seiner Arbeit, war es ihm nicht möglich, seine Wurzeln zu vergessen. Es war in ihm, die ganze Zeit und das wusste er, wollte er es doch nicht wahrhaben.

Die Lösung war denkbar einfach, hätte er keine Zeit zum Nachdenken, würde es sich von alleine klären. Also trat er einer Gruppe bei, die daran arbeitete, ein Stück Metall (Satellit) in den Äther (Weltraum) zu schießen. Gegen seine Annahme, bei völliger Verausgabung die Vergangenheit zu vergessen, wurde das Gefühl immer stärker. Es war falsch, es länger zu verdrängen, das wurde ihm langsam klar.

Gepackt von der Vergangenheit schaffte er sich ein kleines Labor an (Notebook), um dort zur späten Abendstund' die heiligen Worte des Linus Torvalds zu lernen und zu verstehen. Durch ein gewisses Medium (Internet) war es ihm möglich, sich Gleichgesinnten anzuschließen, um gemeinsam ihr Wissen zu erweitern.

So saß er nun, sofern es ihm möglich war, Stund' für Stund' in seiner Stube und begriff mehr und mehr die Genialität hinter diesen Schriften, die ihn so fesselten und Zeit und Raum vergessen ließen.

Und wenn er nicht gestorben ist, dann hat er bestimmt keine Lust, weiter in der dritten Person von sich zu schreiben ...

So, das ist mein Leben in Märchenform.

Mein Weg zu Linux war etwas umständlich. Mein Bruder und mein Vater sind schon seit vielen Jahren auf Linux umgestiegen und so sammelte auch ich meine ersten Linux-Erfahrungen. Allerdings schmiss ich immer schnell das Handtuch und lief zurück zu Windows. Erst dieses Jahr packte mich die Lust und seitdem fällt es mir extrem schwer, mich noch mit anderen Dingen zu beschäftigen.

Die 10 Fragen:

1. Was ist Dein Lieblingsbuch?

„Der Vorleser“ von Bernhard Schlink

2. Was ist dein Lieblingsfilm?

Garden State

3. Was ist Deine Lieblingssendung im TV?

Scrub

4. Was ist Deine Lieblingsmusik?

Hauptsache handgemacht. Ich liebe Musik und höre fast alles mal mehr, mal weniger.

5. Welche Hobbies hast du außer Computer/Linux noch?

Lesen, arbeite an einem Miniatursatellit und von mir leider sehr vernachlässigt: meine Gitarre :-(

6. Welche 3 Dinge (Gegenstände/Personen)

würdest Du auf eine einsame Insel mitnehmen?

Meine Freundin (ob sie will oder nicht:-D), Buschmesser und ein Buch zum Überleben :-)

7. Welche Erfindung in der Geschichte der

Menschheit ist für Dich die Wichtigste?

Das Telefon (fällt mir so ein)

8. Seit wann beschäftigst Du Dich mit Linux?

Seit Mai 2007 ernsthaft

9. Seit wann beschäftigst Du Dich speziell mit

Mandriva Linux?

Seit Juni 2007

10. Was ist deine Lieblingsanwendung unter Linux?

Keine bestimmte. Die Möglichkeiten und die Vielfalt unter Linux begeistern mich.